

# Firmenwachstum mit sächsischer Finanzhilfe

Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) besucht Markkleeberger IT-Haus SNS

Von Ulrich Milde

**Markkleeberg.** Die dritte Auflage des Wachstumsfonds Mittelstand umfasst ein Volumen von 85 Millionen Euro. Das sind 5 Millionen Euro mehr als die ersten beiden Geldtöpfe zusammen umfassten. Mittel, die neben dem Land Sachsen, Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) hatte sich dafür stark gemacht, unter anderem die landeseigene Aufbaubank und einige Sparkassen zur Verfügung stellen. Ziel ist es, bei Nachfolgeregelungen und dem Größenwachstum der hiesigen Unternehmen, sei es durch Übernahmen oder innovative Technologien, mit Beteiligungskapital zur Seite zu stehen.

„Das ist eine spannende Geschichte“, sagte der Regierungschef, der sich jetzt beim vor achtzehn Jahren gegründeten Markkleeberger IT-Unternehmen Saxonia Network Systems GmbH (SNS) davon überzeugen wollte, ob es sich um gut angelegte öffentliche Gelder handelt.

Für SNS-Geschäftsführer Frank Tornau war diese Frage schnell beantwortet. „Ohne die Hilfe des Fonds wäre der Zusammenschluss meiner Firma mit dem Chemnitzer IT-Haus Klengel nicht zu stemmen gewesen“, meinte er. Dafür war der Betrieb mit seinen knapp 20 Mitarbeitern zu klein. Nach der vollzogenen Fusion mit den Chemnitzern hat SNS nun 50 Mitarbeiter. „Wir bauen keine Stellen ab, sondern versprechen uns Effizienzsteigerungen, da der eine Firmenteil von den Stärken des anderen profitieren kann“, betonte Tornau. Zusammen



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU), SNS-Geschäftsführer Frank Tornau, Stefan Leermann von der Sparkasse Leipzig und Fonds-Geschäftsführer Harald Rehberg (von links) in Markkleeberg.

FOTO: ULRICH MILDE

sei das Unternehmen größer, schlagkräftiger und könne schwierige Zeiten, wie jetzt die Corona-Krise, deutlich besser überstehen.

Fonds-Geschäftsführer Harald Rehberg freute sich, dass es trotz der Pandemie gelungen sei, das Geschäft abzuschließen. Hohes unternehmerisches Engagement und exzellentes Know-how in der Informationstechnologie hätten ihn davon überzeugt, dass dieser erste Deal des neuen Fonds „eine gute Investition ist“. Er gehe davon aus, dass SNS in den nächsten Jahren kräftig wachsen werde.

Ähnlich optimistisch beurteilte Stefan Leermann, Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Leipzig, die Firmenehe. „Es ist ein innovativer IT-Dienstleister mit überregionaler Strahlkraft

entstanden.“ Der Fonds sei „von Sachsen für Sachsen – und zwar ohne Heuschrecken-Attitüde“, spielte Leermann auf private Finanzinvestoren an, denen gelegentlich nachgesagt wird, alles dem kurzfristigen Profit unterzuordnen.

„Wir mischen uns operativ nicht ein, stehen aber gerne als strategischer Partner zur Verfügung“, erläuterte Rehberg auf eine entsprechende Frage von Kretschmer. Die Beteiligung sei mittel- bis langfristig angelegt, es gehe nicht um den schnellen Gewinn. Wobei das Fonds-Investment generell positive Erträge abwerfe, sagte Rehberg dem Ministerpräsidenten, der vor allem Fragen stellte und keine vorgefertigten Statements abgab. Geplant ist, dass der Fonds nach einigen Jahren wieder aussteigt.

Mit den ersten beiden Geldtöpfen wurden 30 sächsische Betriebe in ihrem Wachstum begleitet, darunter Sachsens Unternehmer des Jahres 2019, die Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG in Markkranstädt, und die Cotesa GmbH in Mittweida, ein Zulieferer für die Luftfahrt- und Autoindustrie. Die Unternehmen, an denen die drei Fonds beteiligt sind, repräsentieren inzwischen eine Größenordnung von über 500 Millionen Euro Jahresumsatz und 5000 Beschäftigte.

Tornau jedenfalls hat an diesem staatlich geförderten Wachstum offenkundig Gefallen gefunden. „Wenn sich wieder einmal Chancen für Übernahmen ergeben, werden wir das genau prüfen“, sagte er. „Ich wünsche viel Erfolg“, verabschiedete sich Kretschmer.